

Jahresbericht der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen e.V. 2005

Fledermäuse

Von ausgewiesenen Experten begleitet ist das Interesse an Fledermäusen in unserer Region gestiegen. Von insgesamt 18 Arten in Nordrhein-Westfalen konnten zahlreiche auch in diesem Jahr wieder in Bad Oeynhausen bestätigt werden. Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere die aktiv fliegen können. Sie halten einen Winterschlag und benötigen hierfür frostfreie Unterkünfte, vornehmlich alte Stollen, Brunnen und historische Gebäude. Im Sommer leben sie vereinzelt oder in kleinen Gruppen in hohlen Bäumen, Rissen in Baumstämmen, Fugen von Bruchsteinmauerwerk und ähnlichen Kleinstverstecken, die von Menschen häufig gar nicht bemerkt werden. Während viele Vogelarten tagsüber auf Insektenjagd gehen, tun Fledermäuse dies nachts und vertilgen damit Unmengen von nachtaktiven Insekten.

Nachdem am Heimatmuseum im Siekertal inzwischen schon die sechste Bad Oeynhausener Fledermausnacht stattgefunden hatte, haben wir in Zusammenarbeit mit der Klinik Bad Oexen dort die erste Fledermausnacht durchgeführt. Die Fledermausexpertin Sandra Meier aus Minden hatte zunächst im großen Hörsaal der Fachklinik vor 100 interessierten Klinikgästen und Oeynhausener Bürgern interessantes aus dem Leben der nachtaktiven Flattertiere berichtet. Danach ging es mit Taschenlampen und einem Bat-Detektor auf eine nächtliche Exkursion im Kurpark der Klinik. Die von den Fledermäusen zur Ortung abgesonderten Ultraschallsignale konnten mit dem Bat-Detektor in auch für Menschen wahrnehmbare Frequenzen umgewandelt werden, so daß dem begeisterten Publikum unterschiedliche Arten nicht nur im Schein der Taschenlampe, sondern auch akustisch vorgestellt werden konnten.

An der nördlichsten Grenze seines Zuständigkeitsbereichs konnte Bürgermeister Müller-Zahlmann mit Fledermausschützern den als Winterquartier gesicherten kleinen Erzstollen besichtigen. Dieser offenbar durch eine Versuchsbohrung entstandene nur wenige Meter lange und recht niedrige Erzstollen beherbergt im Winter mehrere Exemplare verschiedener Arten. Bedauerlicherweise wird der Stollen gelegentlich aufgebrochen und muß mit hohem Kosten- und Arbeitsaufwand wieder vergittert werden. Offenbar vermuten selbsternannte "Höhlenforscher" hier einen Zugang zu dem umfangreichen Tunnelsystem aus Vorkriegszeiten. Die Erkenntnis, daß

dies nicht der Fall ist, müßte sich bei mittlerweile 18 (!) Einbrüchen eigentlich herumgesprachen haben.

Aber auch bei den Sommerquartieren wurde einiges geleistet. So sind auch die Kirchen Volmerdingsen und Bergkirchen mittlerweile mit für Fledermäuse durchlässigen Dachziegeln versehen worden. Dachdecker Wilhelm Stein hat mit dieser Maßnahme und der Zustimmung der entsprechenden Gemeinden neuen Lebensraum für Fledermäuse geschaffen, die gerne historische Gebäude annehmen, wenn sichergestellt ist, daß sie hier nicht gestört werden. Die speziellen Dachziegel verhindern das Eindringen von Vögeln und gewährleisten zuverlässig ein absolut professionelles Sommerquartier für Fledermäuse in den örtlichen Gotteshäusern.

Zahlreiche Fledermauskästen konnten in Oeynhausener Parkanlagen sowie auf einigen Friedhöfen an Bäume montiert werden. Damit sind insgesamt über 300 Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse im Sommer im Stadtgebiet geschaffen worden, eine Arbeit die nicht zuletzt deshalb erforderlich wurde, weil Neubauten absolut fledermausdicht sind und hohle Bäume aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden müssen. Mit professionellen Kästen für Fledermäuse, die einen Einschluß am unteren Ende haben, konnte hier sinnvoll für Ersatz gesorgt werden.

Der größte Bestand von bis zu 400 Exemplaren derselben Art, des sogenannten Mausohrs, befindet sich im Dachboden der Ulenburg. Es handelt sich um eine Fledermauswochenstube, die seit dem 18.04.2005 strengen Schutz nach europäischen Richtlinien genießt. Der Eigentümer dieses historischen Gebäudes ist die Diakonische Stiftung Wittekindshof. In Anwesenheit von Regierungspräsident Andreas Wiebe, Landrätin Lieselore Curländer, Bürgermeister Kurt Quernheim und Vertretern der Diakonischen Stiftung Wittekindshof wurde ein entsprechender Vertrag zum Schutz dieser seltenen Fledermauswochenstube unterzeichnet. Der Westdeutsche Rundfunk berichtete in diesem Jahr umfassend über den Fledermausschutz in Ostwestfalen-Lippe. Dabei wurde in der Sendung OWL Aktuell auch ein Beitrag aus dem Besucherbergwerk Kleinenbremen gesendet, das ebenfalls viele Fledermäuse beherbergt.

Amphibien

Im Februar konnten drei neue Laichgewässer für Molche, Kröten, Frösche und Salamander im Oeynhausener Ortsteil Dehme angelegt werden. Großzügig unterstützt durch die Firma Tiefbau

Kuntemeier ist hier mittlerweile eine größere Ansammlung von Amphibienlaichgewässern entstanden, in der im Frühjahr tausende Larven und Kaulquappen zur Welt kommen.

Amphibien wandern im Frühjahr, sobald die Fröste nachlassen bei entsprechender Außentemperatur und Luftfeuchtigkeit aus ihren Winterquartieren im Erdreich zu ihrem angestammten Laichgewässer. Vielerorts werden sie dabei massenweise beim Überqueren von Straßen überfahren. Krötenzäune sind nur eine behelfsmäßige Möglichkeit, die Kriechtiere vom Überqueren der tödlichen Asphaltdecke abzuhalten. Arbeitsintensiv müssen sie jeden Morgen vor den Zäunen aus eingegrabenen Eimern eingesammelt und über die Straße getragen werden. Wenig wirksam ist diese Maßnahme dort, wo der Krötenzaun von Straßen- oder Hofeinemündungen unterbrochen wird. In dichtbesiedelten und straßendurchzogenen Gebieten ist es daher sinnvoll, Amphibienlaichgewässer fernab von Straßen anzulegen als Ersatz für in vergangenen Jahrzehnten der Flurbereinigung zum Opfer gefallenen Teiche und im Frühjahr überfluteten Wiesen-senken. Geeignete Stellen, möglichst im Grundeigentum der öffentlichen Hand werden daher von den ehrenamtlichen Naturschützern Jahr für Jahr gesucht und ausgebaut.

Wilde Orchideen

Durch den neu erworbenen Motorsägenführerschein beim Forstamt ausgestattet, ist unser Verein mit mehreren Mitgliedern qualifiziert, mit der Motorsäge aktiven Natur- und Umweltschutz durchzuführen. So wurden wertvolle Orchideenstandorte auf städtischem Grundeigentum von Büschen und Bäumen befreit, da die zunehmende Beschattung die wilden Orchideen verdrängt und im gleichen Maße neue Standorte im Stadtgebiet nicht hinzukommen. In einer Kulturlandschaft, in der jeder Quadratmeter seit Jahrhunderten von Menschen bearbeitet und gestaltet wurde, ist es deshalb notwendig, auch mit maschinellem Einsatz regulierend einzugreifen, um der einen oder anderen Art neuen Lebensraum zu erhalten.

Exkursionen

Auch in diesem Jahr wurden verschiedene Exkursionen durchgeführt, so die Wintervogel-exkursion am Südlichen See Anfang Februar, bei der 50 Hobby-Ornithologen, geführt von Jörg Hasdasch, verschiedene nordische Wintergäste beobachten konnten.

Die Frühaufsteherveranstaltung Anfang Mai, geführt von Karl Albrecht Kleemann, zur Vogelfrühwanderung ist wie immer ein Erlebnis, da innerhalb kürzester Zeit auch unterschiedliche Vogelgesänge vorgestellt werden konnten.

Die Schmetterlingsfreunde wurden im August durch Martin Beeke in die einzigartige Artenvielfalt des Wittekindsberges eingeführt. Am Südhang ist das artenreichste Faltervorkommen des gesamten Kreisgebietes zu finden.

Im neuen "Naturtreffpunkt", einem restaurierten Fachwerkhaus des Arbeitskreises Volmser Heimatfreunde, berichtete Dr. Walter Jäcker interessantes über das 4.000 Jahre alte Kulturgut Falckerei.

Kindergärten, Grundschulen, sowie der DRK-Seniorenverein nahmen das Angebot von Erwin Mattegiet gerne an, von Naturschutzmaßnahmen in unserer Stadt zu erzählen.

Die kreisweite Wanderausstellung über den Uhu - Vogel des Jahres - machte in der Wandelhalle im Kurpark Bad Oeynhausen zahlreiche Gäste auf das Leben und den Bestand der größten heimischen Eule aufmerksam.

Großen Zulauf fand im Mai im Werre Park eine bemerkenswerte Ausstellung über den Weißstorch. Allen Interessierten sei ein Ausflug ins Weißstorch-Museum nach Windheim empfohlen. Außerordentlich professionell wird dort über den Storch in Bezug auf Natur und Kultur berichtet. Allein schon das Fachwerkhaus mit seinem Cafe, in dem die Ausstellung untergebracht ist, ist mittlerweile ein großer Publikumsmagnet.

Schleiereulen

Die Schleiereulenpopulation war auch in diesem Jahr sehr stabil. Die meisten Schleiereulenkästen im Stadtgebiet waren besetzt. In den Türmen der Kirchen Volmerdingsen und Bergkirchen wurden ebenfalls Schleiereulenkästen eingebaut. Das Berufsbildungswerk der Diakonischen Stiftung Wittekindshof hat hier zum wiederholten Mal 25 Nistkästen produziert. Das Material wurde gestiftet von Betrieben der heimischen Möbelindustrie.

Kraniche

Erstmals beteiligten sich auch Oeynhausener Naturschützer an der Vogelzugerfassung der Kraniche. Immerhin gehört das Urstromtal der Weser zu den traditionellen Zugstraßen der Großvögel. Im Frühjahr und im Herbst sind die keilförmigen Flugformationen dieser Vögel zu beobachten. Alle Daten des Herbstzuges wurden an Dr. Günter Nowald, den Leiter der Kranich-Schutzstation in Großmoordorf in Mecklenburg-Vorpommern, per Internet weitergeleitet. Dort werden alle Beobachtungen gesammelt, um nicht nur ein besseres Verständnis vom Leben dieser große Zugvögel zu gewinnen, sondern auch neue Erkenntnisse über die Veränderungen beim Klima und anderen Umweltbedingungen.

Besondere Beobachtungen

Eine seltene Falterart, die aus Südeuropa eingewandert ist, konnte in Bad Oeynhausen beobachtet werden. Es handelt sich um das sogenannte Taubenschwänzchen. Diese Insekten überfliegen ähnlich wie Zugvögel die Alpen. Sie übersommern auch in der Hochstaudenflora der Werre- und Weseraue. Von Mexiko-Urlaubern wurden sie gelegentlich mit Kolibris verwechselt. Vielleicht haben Änderungen des Klimas den Zuzug dieser Falter aus Südeuropa verursacht.

Aus Gefangenschaftsflüchtlingen aus Tierparks rekrutiert sich der starke Zuwachs der Nilgänse. Diese recht hochbeinige Gänseart ist aggressiv gegenüber allen anderen Wasservögeln und macht sich verstärkt im Weser- und Werrebereich breit. Einzelne Teichanlagen hat sie komplett mit Beschlag belegt, brütet auch in Bad Oeynhausen, eine Entwicklung, die von Naturschützern mit Sorge beobachtet wird.

Ausblick

Auch für das kommende Jahr haben wir uns neue Ziele gesetzt. Hochwertige und langlebige Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse (aus Holzbeton) konnten aus Spendengeldern beschafft werden. Damit wird jedes Jahr ein neues Angebot für Fledermäuse und einige Vogelarten zur Verfügung gestellt. Das gleiche gilt für den Amphibienschutz; auch hier wird die Anlage neuer Laichgewässer geplant.

Wir danken allen Mitgliedern und Bürgern unserer Stadt für ihr umfassendes Engagement, ihre Mitarbeit und ihr Interesse an unseren Ideen für einen aktiven Natur- und Artenschutz in unserer

Stadt Bad Oeynhausen. Wir wünschen Ihnen und uns weiterhin viele interessante Beobachtungen im Weser- und Werretal und freuen uns auf einen regen Gedankenaustausch mit Ihnen.

Bad Oeynhausen, im Dezember 2005

Dr. Walter H. Jäcker